

SPD-Fraktion des Rates der Stadt Friesoythe
Renate Geuter, Fraktionsvorsitzende
Nelkenstraße 28, 26169 Friesoythe-Markhausen

Friesoythe, 16.02.2021



Stadt Friesoythe
Herrn Bürgermeister
Sven Stratmann
Alte Mühlenstr

26169 Friesoythe

Antrag: Konzept der Jugendarbeit in Friesoythe bedarfsgerecht weiterentwickeln

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz sind jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an ihren Interessen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Angebote für Jugendliche werden in Friesoythe und den einzelnen Ortsteilen in einem großen Umfang von den örtlichen Vereinen mit Unterstützung der Stadt Friesoythe gestaltet. Angebote der offenen Jugendarbeit im Jugendzentrum und ehrenamtliche Angebote in den Ortsteilen füllen ebenfalls diesen gesetzlichen Rahmen.

Im Laufe der Jahre haben sich die Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen verändert, ebenso die räumlichen Angebote für junge Menschen. Um diesen veränderten Herausforderungen an Jugendarbeit in den Strukturen der Stadt Friesoythe auch in Zukunft gerecht werden zu können, stellt die SPD-Fraktion im Rat der Stadt Friesoythe folgenden Antrag:

2

Die Verwaltung der Stadt Friesoythe wird beauftragt, das bestehende Konzept für die städtische Jugendarbeit weiter zu entwickeln. Nach einer Bestandsaufnahme der aktuellen Situation sind unter Beteiligung von Jugendlichen in Vereinen und in der offenen Jugendarbeit die zukünftigen Herausforderungen unter Berücksichtigung der Bedarfe und Wünsche der jungen Menschen zu erarbeiten.

Diese Erkenntnisse sind in einem weiter zu entwickelnden Konzept für die städtische Jugendarbeit einzubeziehen, das dann in einem schrittweisen Prozess umzusetzen ist. Ziel des überarbeiteten Konzeptes bleibt es, Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen in Friesoythe auch zukünftig bedarfsgerechte Räume und Angebote in allen Teilen unserer Stadt zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Junge Menschen (Kinder und Jugendliche) benötigen für ihre Entwicklung Erfahrungs- und Erlebnisräume zur angebotsorientierten aber auch zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung als wichtigen Ausgleich zu anderen Lebens- und Lernräumen. Diesen beschriebenen veränderten Rahmenbedingungen ist mit einer Überarbeitung und Weiterentwicklung des bisherigen Konzepts der Jugendarbeit Rechnung zu tragen. Aus Sicht der SPD Fraktion gilt es dabei zu unterscheiden, zwischen einem Angebot der bestehenden Stadtjugendpflege (erweitert um die Einbeziehung der Ortsteile in die offene Jugendarbeit) aber auch um die Möglichkeit für junge Menschen, Räume und Plätze selbst und eigenverantwortlich (unter Beachtung der Rahmenbedingungen) nutzen zu können. Dabei ist auch zu prüfen, in welchem Umfang ein Streetworking-Angebot diese offenen Angebote sinnvoll begleiten und unterstützen kann.

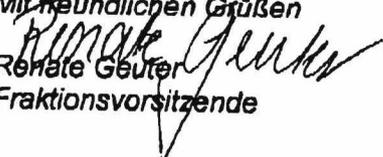
Eine wesentliche Herausforderung für die Jugendarbeit besteht darin, für Kinder und Jugendliche Räume und Angebote im gesamten Stadtgebiet anzubieten. Von den jungen Menschen in unserer Stadt wird vermehrt darüber geklagt (sh. entsprechende Befragungen im Zusammenhang mit ISEK und der sozialen Dorferneuerung), dass Räume und Flächen, an denen junge Menschen sich treffen und begegnen können, fehlen. Entweder sind z.B. Räume einem anderen Zweck zugeführt worden oder öffentliche Flächen wie z.B. Schulhöfe wurden eingezäunt. Derzeit haben die Jugendlichen damit - von nicht überdachten Bänken und Bushaltestellen im Stadtgebiet abgesehen - im öffentlichen Raum kaum eine Aufenthaltsmöglichkeit.

3

Die Anzahl der Familien, die nicht den Anschluss zu den klassischen Vereinsstrukturen finden oder überhaupt suchen, nimmt zu und damit auch die Notwendigkeit, sich mit den Angeboten der offenen Jugendarbeit nicht nur im Stadtkern sondern auch in den Ortsteilen darauf einzustellen.

Dies setzt ausreichende räumliche Möglichkeiten und personelle Ausstattung voraus, um differenzierte bedarfsgerechte Angebote an unterschiedliche Gruppierungen (auch an unterschiedliche Altersgruppen) zu ermöglichen. Aus unserer Sicht gehört zur Weiterentwicklung des Konzeptes der Jugendarbeit auch eine bessere Information, Schwerpunktsetzung und Vernetzung der Angebote (weil nicht an allen Standorten alle Angebote möglich sind). Um tatsächlich von allen Standorten aus eine Teilhabe an allen Angeboten im Stadtgebiet zu ermöglichen, ist das Thema Mobilität mit in die Neukonzeptionierung einzubeziehen, so z.B. unter Einbeziehung von Mobil+. Dabei ist zu prüfen, wie die derzeitigen Angebote des ÖPNV auf die Bedarfe der Kinder und Jugendlichen besser zugeschnitten werden können.

Mit freundlichen Grüßen


Renate Geuter
Fraktionsvorsitzende